

Zusammenarbeit mit Gemeinden im Neophytenmanagement

Gemeinden als Partner für Naturparke

Neophyten treten häufig an Standorten wie Straßenböschungen, Wegrändern oder Gewässerufeln auf. Verantwortliche in Gemeinden, die mit der Flächenpflege betraut sind, sollten über die fachgerechte Bestandsregulierung der Neophyten Bescheid wissen. Bei der Maßnahmenplanung gilt es Prioritäten festzulegen: Vorkommen gesundheitsgefährdender Arten (z. B. Riesenbärenklau, Beifuß-Ambrosie) und in besonders schützenswerten Gebieten (z. B. Naturschutzgebiete, Standorte seltener oder gefährdeter Arten) sind vordringlich zu bekämpfen. Naturparke können Gemeinden bei der Erhebung und auch bei der Umsetzung, z. B. durch Organisation von Einsätzen mit Freiwilligen, unterstützen.



Für ein langfristiges Neophyten-Management müssen Gemeinden prioritäre Standorte von Neophyten-Vorkommen kennen und über die fachgerechte Beseitigung Bescheid wissen.



Maschineneinsatz:
Freischneider, Mulcher



Externe Unterstützung:
Unterstützung bei Erhebung



Personalunterstützung: flexible Verfügbarkeit sicherstellen, Bekämpfungsmaßnahmen mit Freiwilligen



Bewilligung/ Rechtliches: Abstimmung mit Naturschutzbehörde und ggf. Wasserbau



Kostenintensität: hängt von Ausmaß der Vorkommen und den jeweiligen Arten ab



Stakeholderinformation: Informationen für Gartenbesitzer:innen bezüglich fachgerechter Entsorgung

Bestandsregulierende Maßnahmen

Erhebung und Abstimmung:

Naturparke können Gemeinden bei der Erhebung und Maßnahmenplanung unterstützen. Wichtig ist die Übermittlung von Informationen über Standorte, die Auswirkungen der relevanten Neophyten-Arten und die nötigen Bekämpfungsmaßnahmen an die Verantwortlichen in der Gemeinde.



Der Freischneider ist ein gängiges Werkzeug zur Neophytenbekämpfung.

Umsetzung:

Wichtig ist, dass die Gemeindemitarbeiter:innen die Neophytenbekämpfung auf öffentlichen Flächen fachgerecht umsetzen, dabei spielen insbesondere die richtigen Zeitpunkte zur Bekämpfung und die sichere Entsorgung eine wichtige Rolle.

Durch Bereitstellung von jederzeit zugänglichen Grünmüllsammelstellen durch Gemeinden wird dazu beigetragen, dass Grünschnitt und Gartenabfälle nicht unkontrolliert abgelagert werden und zu neuen Neophytenvorkommen in der freien Natur führen.

Nachsorge/Langfristige Pflege:

Das Neophytenmanagement sollte langfristig in die Arbeitsabläufe der Gemeinden integriert werden. Durch Einbindung der Bevölkerung sollen Informationen über neue Standorte schnell zu den Gemeinden gelangen, um Maßnahmen vor der massenhaften Ausbreitung setzen zu können.

Erfahrungen aus den Naturparken

Im Naturpark Ötztal wurde eine Initiative für ein talweites Neophytenmanagement gestartet. Dabei wurde aktiv die Zusammenarbeit mit Gemeinden gesucht. Bei einer Naturpark Vorstandssitzung mit Bürgermeister:innen wurde über die nötigen Maßnahmen zur Bekämpfung der Neophyten informiert und ein Treffen mit allen Bauhofmitarbeiter:innen aus den Gemeinden vereinbart. Zudem wurden die Bauhofmitarbeiter:innen persönlich geschult.

Die Bekämpfung der Beifuß-Ambrosie (*Ambrosia artemisiifolia*) ist eine wichtige Aufgabe für Gemeinden, ihr Pollen verfügt über hohes Allergie-Potenzial.



Tipps aus der Praxis!

„Am meisten Erfolg hat man im Neophytenmanagement in Gemeinden, wenn die Bürgermeister:innen verstehen, worum es geht und voll und ganz dahinterstehen. Die Ressourcen werden dafür freigestellt und die Mitarbeiter:innen können die Bekämpfungsmaßnahmen dann umsetzen, wenn es nötig ist.“
Brigitte Oberweger, Naturpark Ötztal



Wohin kann ich mich wenden?

Möchten Sie sich zur Zusammenarbeit mit Gemeinden im Neophytenmanagement austauschen, dann kontaktieren Sie den Naturpark Ötztal, er hilft Ihnen gerne weiter.

Naturpark Ötztal
Tel.: +43 5253 202 01
E-Mail: office@naturpark-oetztal.at